

Saale-Beitung.

Dreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., pro monatlich 2 M., einmonatlich 1 M. über Reichsbank...

Nr. 261.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 6. Juni.

1896.

Deutsches Reich.

Sofort- und Personalnachrichten.

Berlin, 5. Juni. Heute früh um 8 Uhr 15 Min. fuhr der Kaiser von der Wilhelmsstation nach dem Berliner Bahnhof...

Wiesbaden, 5. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern abend hier eingetroffen...

Karlsruhe, 5. Juni. Der Großherzogliche Hof wird am Montag nach Baden überziehen. An demselben Tage wird auch der Großherzog von Mecklenburg auf einer Audienz von Italien zum Besuch der Großherzoglichen Wäldchen Sammler dort entlassen.

Sitzung des Reichstages.

Berlin, 5. Juni. Der Reichstag begann am Freitag die dritte Beratung des Vorkriegsgesetzes. In der Generaldebatte sprachen sich Abg. Gump und Graf Arnim von der Reichspartei, der Nationalliberaler Paasch sowie Dr. Vageler...

Sitzung des Bundesrates.

Berlin, 5. Juni. Der Bundesrat überwiegt in seiner heutigen Sitzung den Antrag Preußens, betreffend Zulassung von Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit...

Zur Reform des Vereinsrechts.

Die „Staats-Ztg.“ erfährt aus sicherer Quelle, daß die preussische Regierung eine Neuregelung des Vereins- und Versammlungsrechts von Reichs wegen abgelehnt habe...

Verschiedene Mitteilungen.

Die Budgetkommission des Reichstages hat am Freitag die Beratung der Militärausgaben fortgesetzt. Der Antrag Richter betreffend die Festlegung der zweijährigen Dienstzeit bei den Festtruppen als dauernde Einrichtung...

Gegenüber der Meldung von der Emigration des deutschen Inflationsspekulanten Kaufe in Frankfurt erklärt die „Vord-Ztg.“, daß von amtlicher Seite hierin nicht das mindeste bekannt ist...

Unter einem Berliner Anruf hinsichtlich des Sagens der Mädchen in den Verden geschäften befindet sich u. a. der Name des Professors Adolf Wagner...

Röntgen-Strahlen.

Von Professor Dr. Carl Schmidt.

Die erste Mitteilung über die neue Entdeckung ist vorüberzugerückte Betrachtung ist an Stelle des Fiebers getreten, mit der jede neue Mitteilung über die neue Entdeckung aufgenommen wurde...

Als damals die Bitte an mich erging, an dieser Stelle über die neue Entdeckung zu berichten, habe ich geglaubt, mit dem Berichte warten zu sollen, bis eine ausgedehntere Kenntnis der Entdeckung gewonnen ist...

Sind nun an zwei Stellen der Röhrenwandung Platinbräute eingeschmolzen und verbindet man die äußeren Enden der Röhre auf, indem einerseits die Gasröhre in dem Röhre durch den Stromdurchgang ins Glühen gerathen...

leuchten“), und diese Fluoreszenzstrahlen sind nun der Ausgangspunkt für die Röntgen'schen Strahlen.

Die Eintrittsstelle des positiven Stromes, die Anode, giebt eine kräftige Lichterscheinung, so lange die Luftverdünnung der Röhre noch nicht sehr weit vorgeschritten ist.

Diese Kathodenstrahlen zeigen eine Reihe höchst interessanter Eigenschaften, von denen hier die Fluoreszenz hervorzuheben am meisten in Frage kommt.

Die meisten Gläser haben nun diese Eigenschaft in bemerkenswertem Grade. Außer dem Glase giebt es noch eine große Menge anderer Substanzen, welche dieses Licht ausstrahlen können.

Das Glas der Hittorff'schen Röhren leuchtet hell in gelblichem Licht, wenn es von den Kathodenstrahlen getroffen wird. Es bezeichnet die Phosphoreszenzfähigkeit das Glas für die Kathodenstrahlen, dem Glas ist, wie die meisten Substanzen für diese Strahlen nicht durchlässig.

Die Veranlassung zu dem Fluoreszenzlichte giebt das Auftreten der Kathodenstrahlen auf die Glaswände.

Ich achtungswerthen Manne wie Bebel als in irgend einer Sache auf einem Citulur je mit einer Persönlichkeit wie etwa dem Herrn von Stumm zusammenhängen.“

Im Unterhause beantragte am Freitag Labouchère die Vertagung des Hauses, um eine Angelegenheit von höchster Wichtigkeit für die Öffentlichkeit zu besprechen...

England.

Im Unterhause beantragte am Freitag Labouchère die Vertagung des Hauses, um eine Angelegenheit von höchster Wichtigkeit für die Öffentlichkeit zu besprechen...

Unterforschungen die Aufmerksamkeit der Physiker in hohem Maße auf sich gezogen, so ist das in noch viel stärkerer Weise der Fall, seitdem von Röntgen eine neue Strahlengattung gefunden wurde...

Die Kathodenstrahlen werden durchgelassen durch Aluminium, wenn die durchstrahlende Schicht nicht über 0,3 mm stark ist, dagegen ist eine 0,5 mm starke Quarzplatte völlig undurchlässig...

Die Kathodenstrahlen sind in demselben Grade wie Aluminiumfolie gleicher Dicke durchlässig; dünn gebaltener Glimmer, dünne Kollodionhütchen von 0,01 mm Stärke sind sehr durchlässig.

Stanz anders die Röntgen'schen Strahlen. Papier in tausendfacher Lage überinander gelegt, also eine ca. 50 mm starke Schicht, karton, einwache Wogen von Stanio 2-3 cm starke Bretter aus Ebenholz, mehrere cm dicke Hartgummiplatten...

Schriftstücke geteilt worden sei. Die von Sabouhère aufgestellte Doktrin ist nicht allein neu, sondern, wenn sie Annahme finde, würde sie sehr unangenehme Folgen stiften. Vor nicht drei Monaten habe die Regierung betreffs gewisser militärischer Operationen im Nilsdale Befehl erteilt. Die Operationen seien noch im Gange; sie hätten einen Schriftwechsel mit mehr als einer europäischen Macht mit sich gebracht und doch verlange Sabouhère, daß diese Korrespondenzen Tag für Tag veröffentlicht werden solle. Der Meinungs-austausch zwischen Salisbury und der italienischen Regierung sei übrigens meist auf mißliebigen Wege durch den italienischen Botschafter geführt worden; er glaube, daß in den italienischen Botschafter eine Salisbury'sche Depesche enthalten sei, die die italienische Regierung und den italienischen Botschafter angehe, so nehme Sabouhère die Existenz von Schriftstücken, welche tatsächlich nicht existieren und was die wirklich erfolgten Mitteilungen betrefte, so lehne es das Ansehen ab, die selben ab, die dieselben dem Hause vorzulegen. Bezüglich des Briefes an das Managofa führte Curzon aus, die Befehle, daß zwei Fassungen dieser Depesche angefertigt seien, lege nicht die Verpflichtung auf, den Sachverhalt zu erklären. Was die Depeschen des italienischen Botschafters an die italienische Regierung betreffend die ihm von Lord Salisbury gemachten Mitteilungen anlangt, so schienen diese Depeschen hauptsächlich aus Annäherungen zu bestehen, die seitens des Botschafters an den Vizekonsul dieser Mitteilungen gemacht wurden und die britische Regierung nicht veranlaßt worden sei, die Mitteilungen des italienischen Botschafters an seine Regierung. Die britische Regierung habe im Interesse der Sicherheit Rechtens einen gewissen Schritt unternommen und dieser Schritt habe noch einen besonderen Vorteil dadurch, daß es zu einem Zeitpunkte geschähe, wo Italien in Afrika fast beinahe sei. An diesem Zusammenstreffen sei nichts Außerordentliches. Sir W. Harcourt erhebt gegen die Verweigerung aller Mitteilungen an das Haus Einspruch. Die Korrespondenz mit Italien habe zu militärischen Operationen geführt, und es sei nicht in Abrede gestellt worden, daß der italienische Minister des Auswärtigen als Ergebnis des am 10. März gehaltenen Kabinettsratschusses feststellte, daß ein Vormarsch nach dem Sidan im Interesse Italiens erfolgen werde. Lord Curzon habe den Vormarsch zu dem Zweck, um Kaffaja zu unterwerfen, gebilligt. Von der Notwendigkeit, eine neue Grenze Rechtens zu bilden, sei kein Wort gesagt worden. Die veröffentlichten Mitteilungen führten zu der Annahme, daß der Vormarsch durch die Lage der Italiener hervorgerufen oder veranlaßt worden sei, und daß alle Gerüchte wegen der Grenze nachträgliche Gedanken darstellten. Wenn die Regierung sich wegen nichts zu scheuen habe, warum sollte sie die Ansicht verweigern? Was könne es der Regierung schaden, das Haus wissen zu lassen, was zwischen ihr und den Regierungen von Italien, Frankreich und Deutschland vorgegangen sei. Das Land sei nach der Ansicht begierig um über die möglichen Folgen der Expedition benachrichtigt. Der erste Vorstoß des Schages, Valfour, erwiderte alldem, es sei durchaus unklar und unklar, und Harcourt habe sich in Verwirrung begeben, wegen er antwortete, daß die Regierung eine große Menge diplomatischer Korrespondenz mit den ausländischen Regierungen zur Verfügung habe, welche die Gründe der Expedition erklären würde. Ein Schriftwechsel mit fremden Mächten, welcher zu militärischen Operationen führte, könne nicht vorgelegt werden, weil ein solcher nicht existiere. Ohne Zweifel habe ein Schriftwechsel mit einer fremden Regierung über militärische Operationen in Vondon stattgefunden, jedoch nach dem Beschluß, einen Vormarsch in der Richtung nach Dongola zu unternehmen, sei eine Korrespondenz mit Italien erfolgt, welche den Gegenstand eines Abwaches bilden werde. Was die Lage der Italiener untereinander zu haben, die nach seiner Meinung darthun, daß die Expedition keine Verbindungen zu den ägyptischen Interessen hätte, sondern allein auf der Erweiterung der britischen Interessen im Allgemeinen und der italienischen im Besonderen beruhe. Das sei nicht der Fall. Die englische Regierung hat mit den offensten Worten erklärt, daß die Schlacht von Abua und die Belagerung Kassala's Umstände waren, welche bei ihrem Beschluß bezüglich des Zeit-

punktes der Expedition schwer in die Waagschale fielen. Sie habe klar mitgeteilt, daß die Expedition nicht und Weise des Vormarsches im italienischen Interesse erfolge, wie auch andererseits, daß nach ihrer Meinung der Vormarsch nach Dongola durch die ägyptischen Interessen allein gefordert sei und daß, wenn man in diesem Teile Afrika's niemals von den Italienern gehört hätte, der Vormarsch früher oder später hätte unternommen werden müssen.

Ceslerreich-Ungarn.

Bei der Beratung des Zuckersteuergesetzes im Steuer-ausschuß erklärte der Finanzminister, die Regierung stehe auf dem Standpunkte, daß es sich im vorliegenden Falle um ein Notgesetz handle, welches beruhen sei, einen wichtigen Export zu fördern, aber nur ein Jahr dauern solle, weil die Zustimmung vorhanden sei, daß auf diplomatischem Wege die Abschaffung der Exportprämien herbeigeführt werde. Da die Angelegenheit dringend sei und die Verhandlungen mit Ungarn schwierig gewesen wären, bitte er, seine Änderungen vorzunehmen. Die für den Monat Juni angelegten Beschlüsse in Anlaß der ungarischen Jagrtausföhrer begannen am Freitag mit der Ueberführung der Kronprinzessin in die Krönungstraße. Die mit Blaggen, Ostland und Blumen reich geschmückten Straßen waren schon von frühest Morgenstunden an mit einer dicht gedrängten Menschenmenge angefüllt. Vormittags 9^{1/2} Uhr veranfaßten sich die hohen Würdenträger, unter ihnen der Kardinal-Bischof, der Ministerpräsident und die beiden Kronprinzen, sowie Deputierten beider Häuser des Reichstages im Audienzsaal der Hofburg. Nachdem die Ehre mit den Kronprinzessinnen in das Audienzsaal übertragen worden war, wurden die Siegel gelöst, die Insignien herausgenommen und auf bereitliegenden Tischen besetzt. Alsdann wurden die Insignien von dem dazu bestimmten Mitgliedern des Reichstages unter Vorantritt der Würdenträger in den festgeschlossenen Galanzen gebracht, worauf der Zug sich in Eile und zwischen dem Spalier beidenden Militär in Bewegung setzte. Während der Ueberführung der Insignien in die Krönungstraße läuteten sämtliche Glocken der katholischen Kirchen. Auf dem ganzen Wege des Zuges entblieben sich überall die Häuser vor der heiligen Stephanskirche, die Barden traten ins Gewehr und leisteten die vorgeschriebene Ehrenbeugung. Nachdem der Zug bei der Kirche, in welcher sich schon vorher die Mitglieder des Reichstages mit ihren Familien, das diplomatische und das Konsularpersonal, die Spitze der Behörden und sonstige hochgestellte Persönlichkeiten mit ihren Damen, alle in ungarischer und Osl, eingedrängt hatten, angekommen war, wurden die Insignien in die Kirche getragen und hier auf mit rotem Sammet überzogenen Tischen zur Besichtigung ausgestellt. Ein Kronprinz verweilt während der Aufstellung unangeseigt bei den Insignien. Nachdem die Persönlichkeiten, welche an der Ueberführung teilgenommen hatten, die Kirche verlassen hatten, wurde zuerst die Schlingend und hierauf das Publikum zur Besichtigung zugelassen. Die Feier wurde bisher vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Frankreich.

Die Kommission zur Beratung der Vorlage, durch welche Madagascar als französische Kolonie erklärt wird, hat die Vorlage einstimmig angenommen.

Abschynen und Italien.

Wie die neue „Zür. Ztg.“ meldet, ist der in Zürich lebende, als Vertrauensmann des Königs Menelik bekannte Ingenieur Zig, der in den letzten Wochen sich wiederholt in Rom aufhielt, gestern Abend nach Zürich zurückgekehrt. Zig wurde, wie genanntes Blatt wissen will, nächste Woche auf dem kürzesten Wege zu Menelik reisen mit einem Präliminarvertrag, welcher bestimmt, daß 3 Italien auf den Vertrag von Uccial, auf dem 2. Februar, und auf die Bedingungen verweist, daß Abschynen unter kein anderes Protektorat treten dürfe. Als Gegenleistung wurde der Marschall festgesetzt. Zig glaubt, von Menelik die Freigabe der Gefangenen erlangen zu können, aber erst nach dem eubilligen Friedensschlusse; darum sei auch von einem Vögelge-

heinen Verdacht ist bis jetzt eine Abklärung der von Königen-Strahlen getroffenen Objekte durch Linien nicht möglich und die Ueberzeugung beruht allein auf der Eigenschaft der grablinigen Ausbreitung der neuen Strahlen, die dadurch imstande sind, von Körpern, welche sie absorbieren, einen geometrischen Schatten zu werfen, der dann auf einer photographischen Platte ein Bild erzeugt oder in der Fluoreszenz des Barium-Platin-Cyanür befruchtigen Schirmes sich dem Auge kund thut.*

Ein solches Bild muß natürlich mit allen Mängeln eines Schattens versehen sein. Wenn das Objekt nicht nahe an die den Schatten aufnehmende Fläche gebracht werden kann, wie das bei fast gemäßigter Körperferne der Fall ist, oder wo ein feiner Fremdkörper in dem Objekt eingeschlossen, das ein Herausbringen der Platte nicht erlaubt, da kann von einer scharfen Abbildung nur unter besonders günstigen Verhältnissen umständen die Rede sein, wenn die Strahlenquelle sehr nahe punktförmig ist und die Intensität der Strahlung ein beträchtliches Entfernen von dem abzubildenden Objekte gestattet.

Auf diese Weise ist es Oer und Valenta in Wien gelungen, Bilder von dem Knochengerüst verschiedener Thiere (Fische, Frösche, Eidechsen, Chamäleon, Ratten, junge Kaninchen) zur Darstellung zu bringen, welche durch ein photographisches Maß hervorgerufen. Die Bilder sind in vorzüglichem Helio- gravieren in einer Plattengröße 35 x 50 cm von Weglicher in Wien reproduziert und mit einem begleitenden Text versehen in brillanter Ausstattung durch den weltbekanntesten Verlag Wilhelm Knapp zu Jalle auf den Büchermarkt gebracht. Diese Bilder zeigen uns, daß auch für die verhältnißmäßig anatomische Wissenschaft direkt Vertheilung der Verwendung dieser Strahlen ausreicht, indem die Anordnung des Knochengerüsts — besonders derjenigen Theile, die wie die Hand- und Fußwurzelknöchel und wie die xarten Kränze der Fische nur schwer sich präparieren lassen — mit Leichtigkeit und großer Sicherheit festgelegt werden kann. Auch das Studium des Knochenbaues erfährt durch Königen-Strahlen

* In diesem Schattenschilder fällt die photographische Wiedergabe der verschiedenen Substanzen je nach deren Durchlässigkeit für Königen-Strahlen verschieden aus, indem die Stellen der Platte, welche von völlig undurchlässigen Substanzen besetzt sind, gar keinen photographischen Eindruck zeigen, die jedoch durchlässigen eine schwarze, die durchlässigen eine kräftige, photographische Wirkung der Königen-Strahlen aufweisen.

in dem Vertrage nicht die Rede. Italien verpflichtet sich überdies, dem Regus die Verfertigung und den Transport der Gefangenen zu vergüten. Zig würde über Oer und Hoff, in 5 Wochen mit Menelik in Entodo zusammen zu treffen.

Deutscher Reichstag.

97. Sitzung vom 5. Juni, 2 Uhr.

Am Bundesratsstische: Fürst v. Bertauch, Dr. Koch u. a. Das Haus ist schwach besetzt.

Einsiger Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Beschlusse des Bundesrats.

Abg. Gumb (Sp.): Es ist diesem Vorschlag vorgeworfen, es verleihe die kaufmännische Ehre, vermehre die Gewerbstätigkeit des Handels um. Alle diese Vorwürfe sind unbegründet, sie beruhen zum großen Theil auf mangelnder Übersicht der Beteiligten. Zweifelhaft kann in der Einführung der Staatsausficht keinesfalls ein Mißtrauen gegen die kaufmännische Ehre gefunden werden. Die Beurtheilung des Gesetzes, wie sie in der von der besten Kaufmannschaft einberufenen Protokollverhandlung vom 2. Februar d. J. erfolgt ist, muß jedenfalls zurückzuführen werden. Auch die Angriffe, die seitens des Kommerzrat's Räumern in Sietin gegen das Gesetz gerichtet wurden, sind ziemlich starke Ueberreibungen, die eines freien und rechtschaffenen Bürgers unwürdig sind. Es handelt sich hier keineswegs um ein Ausnahmemaß gegen die Freiheit, denn wir sind nicht verpflichtet, die Freiheit des Kommerzrat's Räumern in Sietin gegen das Gesetz zu sichern, sondern nur die Freiheit des Kaufmanns, der sich in der Lage befindet, sich für berechtigt halten, Vermögensgegenstände zu machen. Das auch Kaufwirthe implizieren, weiß ich wohl; aber die betreffenden Bestimmungen sind schon verstanden, er bestreibe nur noch jenseits des Ozeans und in Holland. Weiter sucht die Notwendigkeit des Getreidebestimmungsmaßes nachzuweisen, insbesondere auch das Interesse der Landwirtschaft an demselben. Das Vörlenregister habe auch wenig Zweck. Denn für den Handel ist es nicht, sondern nur auf den Handel ist es abgesehen, welches die Notwendigkeit ist. Das ganze Gesetz ist das Produkt einer falschen richterlichen Bewegung. (Beifall.)

Abg. Graf v. Arnim (Sp.): Selbst wenn das Gesetz noch schlechter ausfallen wäre, als es der Fall ist, würde ich dafür stimmen, da ich es jedenfalls für einen entwicklungsfähigen Schritt ansehe, der für ein Gesetz ist, die Höhe der Steuern zu bestimmen. Reichsminister Fürst v. Bertauch (Sp.): Wenn die Beteiligten einverstanden sind über das Gesetz, so sei das die Entscheidung eines unermesslichen Parlamentes. Zur die ganze erheblichen Summen, die wie an solchen, ausländischen Anleihen verloren haben, hätten wir schon das Getreidebestimmungsmaß zurückführen können. Das Verbot des Getreidebestimmungsmaßes begründet sich als eine rechte Tat für die Kulturnationen, die getauert ist, auch dem falschen Handel auszuheilen.

Abg. Singer (Sp.): Durch das Verbot des Getreidebestimmungsmaßes ist es uns unmöglich gemacht, für das Gesetz zu stimmen, auch mir ist es erforderlich, erachte, dem Handel dort Schranken zu ziehen, wo er durch eine schrankenlose Ausbeutung der Klassen Schaden anrichtet. So halten wir die Einführung des Regelungsvertrages und des Staatskontingents für eine durchaus notwendige Maßnahme, die dem Handel keineswegs schadet, sondern die Kaufmannsbestimmungsmaßes, es emfindet es auch gegen ihre Ueberzeugung, weil sie die Kaufleute u. Gen. braucht für ihre Militärvorgaben. Diese Herren oder wollen ja durch sein Verbot nichts weiter als eine Steigerung des Getreidepreises herbeiführen. Dem aber können wir, die wir für die Interessen des ganzen Volkes eintritten, nicht zustimmen. Die Herren, die davon überzeugt sind, es die das Volk mehr ausbeuten als die Vörlen. Wenn

eine außerordentliche Erleichterung. Wir können durch regelmäßige Aufnahmen von wachsenden Tieren von deren Körpertheilen den allmählig fortschreitenden Verdröckungsprozess genau verfolgen. Die Anwendung der Königen-Strahlen hat sich ferner für die Untersuchung erster von falschen Diamanten, echter von nachgemachten, Zeit von seiner Nachahmung von Nutzen erwiesen. Die echten Diamanten sind für die Strahlen durchlässig, während die unechten, welche meist aus Glas mit hohem Weisengehalt hergestellt werden, damit sie dem Verdröckungsvermögen der Diamanten für Licht möglichst nahe kommen, dieses hohes Weisengehalt wegen für die Königen-Strahlen undurchlässig sind, ebenso verhält es sich mit Zett, wenn bei den Berlen lassen die echten die Königen-Strahlen besser als die falschen durch.

Die Bestattung der Königen-Strahlen für die Medizin ist anfänglich stark überhäuft worden, und diesem Umstande ist es wohl hauptsächlich zuzuschreiben, daß die neue Entdeckung in so kurzer Zeit das Interesse der weitesten Kreise erweckt hat. Die anfänglich in sanguinischer Weise an die Entdeckung geknüpften Hoffnungen haben sich nur zum geringsten Theile erfüllt: der Diagnose ist durch sie nur in wenigen Fällen ein mögliches Mittel erwachsen. In den meisten Fällen wird es noch ein, Fremdkörper (Nadelspitzen, Glasplättchen, Nadeln), die in flache Körpertheile eingebracht sind, ihrer Lage nach festzustellen, auch ist vielfeicht zu erwarten, daß für manche Knochenkrankheiten (Osteo, Knochentuberkulose) durch Königenaufnahmen die besten Ergebnisse gewonnen werden. Ein Aufsuchen von Fremdkörpern oder pathologischen Gebilden anorganischer Natur im Innern ausgedehnter Muskelstücken ist bis jetzt trotz vielfach angestrebter Vermehrungen nicht gelangt, und es wird wohl auch kaum jemals daran zu denken sein. Wir können hier nur an die trefflichen Worte eines berühmten Schriftnen v. Bergmann erinnern: Die Anwendung der Königen-Strahlen Entdeckung wird noch zu vielfachem Nutzen führen. Jeder, der irgend einen Fremdkörper, eine Nadel, in seinem Körper weiß, erwartet mit Hilfe der neuen Methode die Auffindung des betreffenden Gegenstandes und schließt hieran den Wunsch der operativen Entfernung. Ich selbst habe nach langjähriger Frieids- und Kriegsgewalt auf mich gewandern hervorruft oder anderweitige Gefahr bedingt, nicht an ihrem Orte zu belassen.

(Schluß in der Beilage.)

dena, auch einige Crown (Vorat-Silicat Crown von Schottland) sind nicht ganz undurchlässig, Vergtryfall ist verhältnißmäßig gut, Kalkspat weniger gut durchlässig.

Wenden Strahlenartenungen ist die hohe, photographische Wirksamkeit gemein, Kopierpapier, in dem Gang der Kathodenstrahlen gebracht, schwarzlich nach Verand ebenso schnell wie in gedämpften Sonnenlicht eben nebligen Tages. In gleicher Weise wirken die Königen-Strahlen auf die photographische Platte, wobei hier noch die Unannehmlichkeit auftritt, daß nach die Platte feinstbewegt in einem Papp- oder Holzkasten sicher hat vor dem Eindringen der Strahlen.

Verwunde, die Kathodenstrahlen zu brechen, wie wir das Licht durch Linien brechen, sind bis jetzt nicht bekannt geworden, dagegen hat Wohlstein die Nichtablenkung der Kathodenstrahlen als Reflexion derselben an den Glaswänden erklärt, und auch Verand hat eine solche Abstrahlung wahrgenommen.

Bei den Königen-Strahlen sind dagegen reguläre Reflexionserscheinungen bis jetzt nicht konstatirt, obgleich Königen und nach ihm andere danach gesucht haben.* Dagegen glauben Winkelmann und Straubel Refraktion beobachtet zu haben, indem sie die Strahlen durch äußerst dünne Scheibe verschiedener Metalle gehen ließen. Sie haben dabei eine Ablenkung des Spectalbildes gefunden, welche für diese Strahlen einen Brechungsindex von der Metalle gleich 1/0,0038 ergibt, d. h. die Geschwindigkeit, mit welcher die Königen-Strahlen die verschiedenen Metalle durchlaufen, ist wenig von der in Luft verschieden. Das Licht verhält sich hier beinahe gleich anders, indem es in Luft etwa nur 1/2 der Fortpflanzungsgeschwindigkeit im Glas besitzt.

Wegen dieser geringen Differenz der Fortpflanzungsgeschwindigkeit und der dadurch hervorgerufenen verschwindend



Eisschränke

neuester Construction, solideste Ausführung für Haushaltungen, Restaurationen, Fleischer, Milchhandlungen, in ca. 20 verschiedenen Größen.

Eismaschinen

für Haushaltungen u. Hôtels, sowie für Großbetrieb, Fliegenschränke, Conservbüchsen, Messing-Einmachekessel empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.

Ein deutsches Nationalwerk!

Reden des Fürsten Bismarck

aus den Jahren 1847—1895.

Veranstaltet von Hans Kraemer.

Drei Bände mit ausführlichem Register.

Preis geb. à Bb. 1.50 Mk., in Leinenband mit Nachschmitt 1.75 Mk., in Liebhaberband 2.50 Mk.

Diese Ausgabe ist nach dem sachlichen Inhalt geordnet und hat daher den Vorzug eines bequemen Nachschlagebuchs. Die sachkundige Verbindung des berühmten Verfassers des „Lettztes des Bismarck“ mit dem „Lettztes des Nationalwerkes „Unser Bismarck“ ist von der gelehrten Presse anerkannt.

Halle (Saale). **Otto Hendel Verlag.**



Fabrik landwirthsch. Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a/Saale.

Neuester Petroleum-Motor „Victor“

Eigenes System. Für Gewerbe und Landwirthschaft die beste und billigste Betriebskraft. Sein sogen. Schnellläufer, verleiht das leichte Construction, sicherer und ruhiger Gang, geringster Petroleum-Verbrauch.

Weitegehende Garantie.

Prospect, Preisliste u. Rollen-Vinyl auf Anfrage unentgeltl.

Nathhausstr. 2 **E. Wolf.** Nathhausstr. 2 I. Etage. I. Etage.

Atelier für Geigenbau und Reparaturen.

Neue Instrumente werden aus gut abgelagertem Tonholz gebaut, Reparaturen aller Streichinstrumente geübt mit größter Genauigkeit, bei feinsten Preisen, zur Ausführung. Bogen werden tagelänglich besogen. (r)



BRENNABOR-RÄDER

Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.

Älteste und größte Fahrradfabrik des Continents

1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder

Gegründet 1872.



Plättet mit Glühstoff!

Größte Annehmlichkeit und Ersparnis durch Wegfall jeder besonderen Feuerung!

Das echte Dresdner Patent-Plättchen ist schwarz emailirt, an 2 1/2 Mk., Marke „Mein Ideal“, höchste Ausführung, ganz nickel-polirt, an 6 Mk., der Carton Glühstoff 1/2 Mk. an 40 Pfg. überall handlich.

Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.

Vertreter: Ingenieur E. Wedekind, Halle a/S., Merseburger Strasse 6.

Stehende und liegende Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren, unerreicht in geringem Gasverbrauch u. in Gleichmäßigkeit des Ganges.

Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.

Gasdynamo und schnell laufende Dynamo-Maschinen. Elektro-Motoren.

Zur Reisezeit

empfehlen wir in unserem

Stahlpanzer-Safeschränk

unter dem eigenen Verschluss des Miethers befindliche Schrankfächer zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Documenten, Pretiosen etc.

Paul Schauseil & Co., Bank-Geschäft,
Leipziger Strasse 10.

Maschinenbau-Commandit-Gesellschaft

Fritsch & Cie., Halle a/S.,

Thurmstrasse 4/5. Merseburger Strasse 157.

Dampfmaschinen

jeder Größe mit und ohne Condensation.


Compound-Maschinen.

Gas- und Petroleum-Motore

neuester Construction.

Billigster Betrieb. — Höchste Leistung. Beste Referenzen. — Prospective zu Diensten.

Pumpen für alle Zwecke.



MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche,

von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorrätig in Halle bei: Hugo Winkler, Schmeerstr. 1; Albin Henze, Schmeerstr. 24; Gust. Hildebrand, Leipziger Str. 65; C. A. Böhma, Geiststr. 50; Carl Fritschow, Albrechtstr. 49; Th. Labelling, Schmeerstrasse 15; F. Müller, Leipziger Str. 29; C. A. Grunewald, Schmeerstrasse 8; Wilh. Schwarz, Leipziger Str. 19; Richard Wagner, Königstr. 5; Robert Plötz, Leipziger Strasse 17; Ed. Wettengel, Thalamstrasse 9; C. Obstfelder, Alter Markt 14; Karl Berger, Geiststr. 20; C. Möckel, Parkstrasse 1; Albert Pfausch, Friedrichstrasse 2; H. Lützenkirchen, Mansfelder Strasse 9; W. Schatz, Franckeplatz; A. Hugo Springstein, Papierhandlung, Geiststr. 36; Franz Schwarz, Neumarktstr. 5; Friedr. Linse, Breitestr. 32; Paul Simon, Grasse Ulrichstrasse 24; W. Schmell, Steinweg 13; H. Stiehr, Jacobstr. 33; Kloss & Böhfeld, Gr. Ulrichstr. 8; Fr. Rötpler, Taubenstr. 15; H. Bretschneider, Steinweg 58. In Giebichenstein bei: Wilh. Freitag, O. Hansi, Brunnenstr. 63. In Schkenditz bei: C. Eckardt, Anna Rost. In Cönnern bei: Otto Bertram.

Kaufmann's Tinten

empfiehlt

Aug. Weddy, Leipz. Str. 22.

Heinrich Nothan,

Gr. Steinstr. 14,

hält sich zur schnellen und billigen Vervollständigung von

Musikalien, musik. Büchern und Zeitschriften

bestens empfohlen.

Cataloge und Auswahllisten liegen zu Diensten.



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von

Prof. Dr. Soxhlet

ist in zuverlässiger Weise ausschließlich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates

mit Luftdruckverschluss D. R.-P. Nr. 57524 durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders, insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.

Allein-Verkauf bei:

Fr. Baumgarten, Hempelmann & Krause, Ernst Jentsch, C. Köhler, Bandagist, A. L. Müller & Co., Gustav Rensch, Ferd. Dehne. (ad)

Herrn-Wäsche-Fabrik u. Versand-Geschäft

J. L. Fath, Berlin S.,

26 Kommandantenstr. 26,

empfiehlt seine durch tadellosten Sitz u. höchste Haltbarkeit allgemein bewunderten Robenstoffe: Oberhemden à Wf. 3.50, 4.00, 5.00. Kragen u. Manschetten in den neuesten, feinsten Stoffen, sowie Tafelentwürfen, Nachtgönden, Chemisettes, Trikotagen u. Cravatten. Probeband liefert vorher. Illust. Preislisten mit Stoffproben werden gratis und franco. Aufträge v. Wf. 20 an vorzuziehen.



W. Düsenberg,

Juliusmühle b. Einbeck, Provinz Hannover.

Fabrik zugerichteter Stellmacher-Hölzer, wie Felgen, Nabon, Speichen, Schaaalen, Achsfutter etc. etc. aus imprägnirtem Holze.

Preislisen auf Verlangen gratis.

Gegründet 1869, mit höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Pianos, krons. Eisenbau,

von 380 Mark an.

Ohne Anzahlung à 16 Mk. monatl. Kostenfreie wöch. Probefond. (ad)

Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

AUG. WEDDY'S HANDELSFEDER

ist die beste.

Die Expeditionen der Saale-Bettung schenken 1/4 Gr. Gullin, Hans Kraemer a/S und Markt 24 (Wanageblüde).

Sitz der Anzeigenzeitung verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Weißtint, Unterhaltungsblätter u. Bl. f. Haus.